



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

**GLEICHSTELLUNGSBERICHT
FÜR DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 08. DEZEMBER 2007
IN HAMBURG**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Mitgliederentwicklung	3
1.1 Mitgliederentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) 2007	3
1.2 Mitgliederentwicklung in den Landessportbünden	3
1.3 Mitgliederentwicklung in den Spitzenverbänden	3
2. Mitgliedergewinnung und demographische Entwicklung	4
3. Gleichstellung im organisierten Sport	5
3.1 Zum Rekrutierungsverfahren.....	6
3.2 Zur Einstellung der Präsidenten	6
3.3 Zur Relevanz von Frauenfördermaßnahmen	6
4. Aktivitäten im Bereich der Geschlechtergleichstellung	6
4.1 Auszeichnungen der Verbände für die Gleichstellungsarbeit.....	6
4.2 Aktuelle Projekte zur Geschlechtergleichstellung	7
5. Ausblick	8
6. Anlage	9
6.1 Beschluss der Frauen-Vollversammlung des DOSB 2007	9
6.2 Statistische Übersicht: Frauen in Führungspositionen	10
6.3 Umfrage 2007: Projektübersicht für den Bereich Geschlechtergleichstellung	14

Vorwort

In der DOSB-Satzung haben sich der DOSB und seine Mitgliedsverbände darauf verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter umzusetzen und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen des Sports zu erreichen. Der Mitgliederversammlung sind regelmäßig Berichte zum Stand der Umsetzung der Geschlechtergleichstellung vorzulegen (§ 14 DOSB-Satzung). Dieser Verpflichtung kommen wir gerne nach.

Der organisierte Sport fühlt sich seit Gründung des Deutschen Sportbundes der Maxime der Frauenvertretung und Frauenförderung verpflichtet. Der Deutsche Olympische Sportbund hat an diese Tradition nahtlos angeschlossen.

Natürlich haben sich die Maßnahmen der Frauenförderung seit den 50er Jahren gewandelt und weiterentwickelt. Das Selbstbewusstsein der Frauen ist enorm gestiegen, sie fordern mit Vehemenz ihren Platz in der Sportlandschaft. Geändert hat sich aber auch das gesellschaftliche Bewusstsein. Männer können sich in Zeiten von Gender Mainstreaming dem Prozess der Gleichstellung nicht mehr entziehen und lernen, sich zu beteiligen, weil auch sie davon profitieren.

All dieses hat seinen Niederschlag lange Zeit vor allem im stetigen Zuwachs weiblicher Mitglieder gefunden: 1950 lag der Anteil der Frauen und Mädchen im Sport bei 10 % und ist heute bei ca. 40 % angekommen. Ein weiterer Indikator ist, dass Frauen und Mädchen heute in nahezu allen Sportarten auch wettkampfmäßig aktiv sind. Unsere Athletinnen sind erfolgreiche Botschafterinnen – national und international. Darüber hinaus engagieren sich Frauen im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen – wie zum Beispiel der Kirche oder dem Naturschutz – besonders gerne ehrenamtlich im Sport. Aber in unseren Führungssetagen gibt es noch deutlichen Nachholbedarf. Die Präsidien unserer Verbände sind all zu oft noch reine Männerdomänen. Wir haben zur Zeit nur zwei Präsidentinnen in 95 Verbänden. In 23 Mitgliedsverbänden ist im Präsidium nicht eine Frau vertreten.

Hier wollen und müssen wir – wie wir das in unserem Arbeitsprogramm festgelegt haben - gemeinsam mehr tun und mit erprobten Strategien wie Mentoring und Führungsfortbildung mehr Frauen für alle Ebenen – insbesondere aber für die Führungspositionen – gewinnen; nicht zuletzt deshalb, weil auch das Sportsystem mit einem beschleunigten gesellschaftlichen Wandel und der Globalisierung konfrontiert wird. Wir können also auf das Wissen und die Fähigkeiten der Frauen im Sport überhaupt nicht verzichten.

Die Unternehmensberatung McKinsey hat unlängst Karriere-Chancen von Frauen in Unternehmen untersucht und kommt zu dem Ergebnis, dass u.a. eine größere Flexibilität der Unternehmen notwendig ist und dass Frauenförderung „Chefsache“ im Unternehmen werden muss. Alle Sportorganisationen stehen vor neuen Herausforderungen, wie z.B. Gremienstrukturen und Angebote zu überprüfen und zu modernisieren. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe und besonders die Chefs und die Chefinnen sind gefordert!

Dr. Thomas Bach
Präsident

Ilse Ridder-Melchers
Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung

1. Mitgliederentwicklung

1.1 Mitgliederentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) 2007

An dieser Stelle werden stichpunktartig die aktuellen statistischen Besonderheiten unter der Geschlechterperspektive aufgelistet.

- Bezogen auf die weibliche Bevölkerung ist jedes fünfte Mitglied in einem Verein, während bei den Männern jeder dritte im Sportverein organisiert ist.
- Unter den weiblichen Mitgliedern weisen die 7 – 14 jährigen Mädchen mit 59% den höchsten Organisationsgrad im Sportverein auf (ebenfalls im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil). Das gleiche gilt für die Jungen, die in dieser Altersgruppe zu 76% im Verein vertreten sind.
- Bei den 15 – 18 jährigen Mädchen sinkt der Anteil auf 42%, während er bei den 19 – 26 jährigen und bei den 27 – 60 jährigen noch einmal drastisch auf 22% bzw. auf 21% zurück geht.
- Der Mitgliederanteil der Jungen fällt im Alter von 15 – 18 Jahren auf 62%. Im Alter von 19 – 26 Jahren liegt der Anteil immer noch bei 39%.

1.2 Mitgliederentwicklung in den Landessportbünden

- In der Gruppe der Landessportbünde hat der LSB Nordrhein-Westfalen erwartungsgemäß als bevölkerungsreichstes Bundesland sowohl den höchsten Anteil an weiblichen (2.005.714) als auch männlichen Mitgliedern (3.090.551).
- Prozentual gesehen hat der LSV Schleswig-Holstein 2006 den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern (44,2%).
- Den höchsten Zuwachs an weiblichen Mitgliedern von 2005 auf 2006 verzeichnet der LSV Baden-Württemberg.
- Obwohl die Frauen über 60 Jahre die höchsten Zuwächse in den Landessportbünden zu verzeichnen haben (4,2%), liegt ihr Anteil lediglich bei 12%.
- In den alten Bundesländern ist der Mitgliederanteil im Vergleich zur Bevölkerung in allen Altersgruppen bei den Männern und Frauen höher als in den neuen Bundesländern.

1.3 Mitgliederentwicklung in den Spitzenverbänden

Unter den Spitzenverbänden gibt es fünf **olympische Spitzenverbände**, in denen der Anteil der weiblichen Mitglieder höher ist als der Anteil der männlichen Mitglieder:

- Deutscher Turner-Bund (3.532.278 weibl. / 1.536.139 männl. Mitglieder)
- Deutsche Reiterliche Vereinigung (549.627 weibl. / 211.842 männl. Mitglieder)
- Deutscher Schwimm-Verband (305.610 weibl. / 284.577 männl. Mitglieder)
- Deutscher Volleyball-Verband (249.108 weibl. / 236.466 männl. Mitglieder)
- Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf (36.827 weibl. / 22.373 männl. Mitglieder)
- Insgesamt ist der Anteil der weiblichen Mitglieder seit 2005 in allen olympischen Spitzenverbänden um 0,02%, der Anteil der männlichen Mitglieder um 0,8% gesunken.

Nach absoluten Zahlen haben folgende drei Verbände den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern:

- Deutscher Turner-Bund (3.532.278)
- Deutscher Fußball-Bund (902.494)
- Deutscher Tennis-Bund (670.228)

Nach absoluten Zahlen haben folgende drei Verbände den höchsten Anteil an männlichen Mitgliedern:

- Deutscher Fußball-Bund (5.448.584)
- Deutscher Turner-Bund (1.536.139)
- Deutscher Schützenbund (1.140.682)

Es gibt nur drei **nicht-olympische Spitzenverbände**, in denen der Anteil der weiblichen Mitglieder höher ist als der Anteil der männlichen Mitglieder:

- Deutscher Behinderten-Sportverband (179.809 weibl. / 177.884 männl. Mitglieder)
- Deutscher Tanzsportverband (133.968 weibl. / 70.722 männl. Mitglieder)
- Deutscher Sportakrobatik-Bund (7.478 weibl. / 3.191 männl. Mitglieder)
- Insgesamt ist der Anteil der weiblichen Mitglieder seit 2005 in allen nicht-olympischen Spitzenverbänden um 1,22% gestiegen.
- Den höchsten Anteil an männlichen Mitgliedern weist der Deutsche Alpenverein (452.071) auf.
- Insgesamt ist der Anteil an weiblichen Mitgliedern in dieser Verbändegruppe von 2005 auf 2006 um 1,2% und der Anteil der männlichen Mitglieder um 0,3% gestiegen.

(Quelle: Bestandserhebung des DOSB 2006¹)

2. Mitgliedergewinnung und demographische Entwicklung

Der Anteil der Menschen, die sich in und außerhalb von Sportvereinen sportlich betätigen ist in den vergangenen 20 Jahren in allen Altersgruppen gestiegen. Es sind insbesondere Mädchen und Frauen, die zunehmend sportlich aktiv geworden sind. In allen Altersgruppen ist der Zuwachs an Sportaktiven bei den Frauen größer als bei den Männern. Dieses bedeutet, dass bei den Erwachsenen zwischen 35 und 65 Jahren deutlich mehr Frauen regelmäßig Sport treiben als Männer. Die Mitgliedschaften in den Sportvereinen zeigen zwar auch einen Zuwachs an Frauen als Mitglieder, aber offensichtlich gelingt es den Vereinen nicht vollends, die steigende Anzahl von sportlich aktiven Frauen auch für sich zu gewinnen².

Betrachten wir die Sportentwicklung geschlechterdifferenziert wird deutlich, welche Strukturen und Angebote geeignet sind, sowohl neue Mitglieder zu gewinnen und zu binden:

- Mehr als 50% der Mitglieder in den Fitnessstudios sind Frauen, was u. a. mit der Gesundheits-, Fitness- und Wellnessorientierung vieler Studios bei gleichzeitiger Ausblendung aller Wettkampfangebote zusammenhängt. Die Zeitflexibilität und ästhetisch anspruchsvoll gestaltete Räume sind weitere wichtige Gründe, warum so viele Frauen die teilweise erheblichen Gebühren für die Mitgliedschaft in Fitnessstudios aufwenden.
- Von Frauen dominierte Sportarten oder Sportformen gewinnen im Freizeitsport an Bedeutung, wohingegen von Männern dominierte Sportarten bzw. Sportformen im Freizeitsport an Bedeutung verlieren³.
- Es gibt voraussichtlich weiterhin eine starke Nachfrage von Frauen bzw. Männern nach Sportarten, die schon in der Vergangenheit favorisiert wurden, wodurch das Eindringen des jeweils anderen Geschlechts in die von einem Geschlecht dominierten Angebote nur begrenzt stattfindet. Während Mädchen noch begrenzt sogenannte typische männliche Sportarten ausüben, gehen Jungen nur ganz selten in sogenannte typisch weibliche Sportformen. So ist es z.B. dem Deutschen Turner-Bund mit seinem hohen Frauenanteil nicht gelungen, in den Gesundheits-, Expressivitäts- und Wellness- Angeboten den Anteil der Männer erheblich zu steigern⁴.

Alle demographischen Institute diagnostizieren für die Zukunft einen Bevölkerungsrückgang. Dieses wird sich auch auf die Zahl der sportlich Aktiven auswirken.

¹ Die Verbände mit besonderen Aufgaben melden keine geschlechtsspezifischen Mitgliederzahlen weshalb sie hier nicht bewertet werden können.

² Combrink, C. / Hartmann-Tews, I., 2007: Demographische Entwicklung in Deutschland: Herausforderungen für die Sportentwicklung, S. 27 (in: Hartmann-Tews, I. / Dahmen, B. (Hrg.), i. Dr.: Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung im Spannungsfeld von Theorie, Politik und Praxis.)

³ Wopp, Chr., 2005: Mit Sport Zukunft der Kommunen gestalten. Tagung in Bad Boll, S. 8 und 1. Zukunftskongress des LSB Hessen. Impulsreferat „Zukünftige Anforderungen an die Sportvereine“, S. 8f.

⁴ Wopp, Chr., 2005: 1. Zukunftskongress des LSB Hessen. Impulsreferat „Zukünftige Anforderungen an die Sportvereine“, S. 8f.

Etwa 50% der Gesamtbevölkerung in Deutschland zählt heute zu den Sportaktiven, das sind ca. 41 Mio. Menschen. Im Jahre 2050 werden bei gleichbleibender Aktivenquote von 50% - je nach Zuwanderungszahlen - nur noch 35 Mio. Menschen sportlich aktiv sein, was einem Rückgang von ca. 6 Mio. Sportaktiven entspricht. Selbst wenn man eine leicht steigende Aktivenquote unterstellt, ist von einem Rückgang von ca. 5 Mio. auszugehen⁵.

Für den Sport und die meisten Sportorganisationen folgt daraus, dass die Zeiten des Mitgliederwachstums zu Ende sein werden. So belegt der Sportentwicklungsbericht (2005 / 2006), „dass gegenwärtig bereits 40.000 Sportvereine in Deutschland (45%) in ihrem Handeln von den Auswirkungen der demographischen Entwicklung betroffen sind“⁶. Im Bemühen, den Mitgliederstand zu halten bzw. zu stabilisieren, wird der Wettbewerb zwischen den Sportanbietern härter werden.

Eine erfolgsversprechende Strategie für die Mitgliedergewinnung wird sein, verstärkt die Bevölkerungsgruppen für die Sportvereine zu begeistern, die derzeit noch unterrepräsentiert sind. Dazu zählen u.a. Ältere, MigrantInnen und Frauen. Außerdem zeichnet sich auf Grund des demografischen Wandels ab, dass Angebote im Bereich Gesundheit, Ausdauer und Fitness in den kommenden Jahren mit steigenden Aktivenquoten rechnen können.⁷

3. Gleichstellung im organisierten Sport

Wenngleich die steigenden Zahlen weiblicher Mitgliedschaften im DOSB lange Zeit als ein positives Signal für die Gleichstellung verbucht werden konnten, gilt dieses nicht für die Anzahl der Frauen, die Führungspositionen im Sport erlangt haben: „Die Führung im Sport ist gekennzeichnet durch geschlechtsdifferente Segregationslinien“⁸. Das bedeutet, dass Frauen in Führungspositionen des organisierten Sports im Ehren- und Hauptamt nach wie vor unterrepräsentiert sind⁹.

Außerdem ist eine nach Geschlechtern differenzierte Aufteilung der Aufgaben in den Ausschüssen und Präsidien zu verzeichnen: Frauen besetzen eher `weiche` Ressorts wie Breitensport, Umwelt-, Bildung, Kinder- und Jugendsport oder Gesundheit, während sie auf Positionen, die mit Geld und Macht verknüpft sind, nach wie vor selten zu finden sind.

Es muss die Frage gestellt werden, warum der Anteil der Frauen in Führungspositionen nicht steigt. Das Problem ist nicht, dass Frauen nicht an den entsprechenden Funktionen und Positionen interessiert wären, sondern dass sie auf dem Weg dorthin `verloren gehen`.

Eine Studie aus NRW von Dr. Claudia Combrink und Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews¹⁰ (2005) zeigt, dass auch das Rekrutierungsverfahren entscheidend ist: man unterscheidet offene (mehrere Nominierungen bei Wahlen) und geschlossene Verfahren (eine Nominierung pro Amt). Entscheidend sind außerdem die Einstellungen der Präsidiumsmitglieder zur Gleichstellung von Frauen und Männern und die Erwartungen, die an ehrenamtliche Führungskräfte gestellt werden.

⁵ Wopp, Chr., 2007: Zukunftsfaktor Frauenfußball. S. 11. (in: Gdawietz, G. / Kraus, U. (Hrg.), 2007: Die Zukunft des Fußballs ist weiblich.)

⁶ Breuer, Chr. (Hrg.), 2007: Sportentwicklungsbericht 2005/2006, S. 19.

⁷ Wopp, Chr., 2005: 1. Sportkongress 09./10.06.2005, LSB Hessen. „Impulsreferat – Zukünftige Anforderungen an die Sportvereine, S. 9.

⁸ Combrink, C. / Dahmen, B. / Hartmann-Tews, I. (2006): Führung im Sport – ein Frage des Geschlechts?

⁹ Statistische Übersichten zur Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen des Sports sind als Anlage hinterlegt.

¹⁰ Quelle: DSB-Presse Nr. 24/14.06.05: Aktuelle Studie aus Köln (Hartmann-Tews / Combrink)

3.1 Zum Rekrutierungsverfahren

- Offene Verfahren gibt es nur in Präsidien, die einen hohen Frauenanteil haben. Präsidien, in denen keine Frau vertreten ist, haben geschlossene Rekrutierungsverfahren.
- In Präsidien, die durch ein geschlossenes Rekrutierungsverfahren und einen hohen Frauenanteil gekennzeichnet sind, wird mehrheitlich die Geschlechtergleichstellung für wichtig und erstrebenswert erachtet. In rein männerdominierten Präsidien mit geschlossenem Rekrutierungsverfahren ist diese Einstellung nicht zu finden.
- Männliche Präsidenten rekrutieren mit einer persönlichen Ansprache überdurchschnittlich viele Männer.

3.2 Zur Einstellung der Präsidenten

- Männliche Präsidenten halten folgende Eigenschaften für wichtig, um eine ehrenamtlich Führungsposition bekleiden zu können: Entscheidungsfähigkeit, Führungskompetenz, viel Zeit, Beziehungen zur Wirtschaft oder Politik, vorherigen Ehrenämter in der Sportart, berufliche Führungsposition. Diese Erwartungen passen eher zu männlichen Stereotypen.

3.3 Zur Relevanz von Frauenfördermaßnahmen

- Bei den Verbänden, die Frauenfördermaßnahmen haben, ist der Anteil von Frauen im Präsidium durchschnittlich höher.
- Die Präsidien, die eine strukturelle Förderung von Frauen verankert haben (Frauenausschuss, Frauenförderplan, Quotierung) haben einen höheren Anteil an Frauen als Präsidien, ohne diese strukturelle Förderung. Die Präsidien, in deren Verbände informelle Maßnahmen zur Frauenförderung herangezogen werden (gezielte Ansprache von Frauen bei Wahlen, Auszeichnungen für ehrenamtlich tätige Frauen) haben hingegen keinen höheren Frauenanteil als Präsidien, die diese informellen Maßnahmen nicht haben.

In Präsidien wird die Wirkungsweise von Frauenfördermaßnahmen falsch eingeschätzt: Den informellen Maßnahmen wird eine hohe Wirksamkeit, den strukturellen Maßnahmen eine niedrige Wirksamkeit zugeschrieben. Tatsächlich verhält es sich genau anders herum.

4. Aktivitäten im Bereich der Geschlechtergleichstellung

Im Jahr 2007 hat der DOSB eine Umfrage bei allen Mitgliedsorganisationen durchgeführt, um eine Übersicht über die Aktivitäten im Bereich der Geschlechtergleichstellung erstellen zu können.

Die Umfrage wurde am 16.07.07 an alle Landessportbünde und olympische sowie nicht olympische Spitzenverbände verschickt. Eine Nachfassaktion wurde im Oktober 2007 gestartet. Der Rücklauf liegt bei 36 Verbänden und teilt sich auf in 10 LSB und 26 Spitzenverbände (Stand: 22.11.07).

4.1 Auszeichnungen der Verbände für die Gleichstellungsarbeit

„Incentive“ bedeutet soviel wie „Begeisterung entfachen“, „anzünden“ und „steigern“. Incentives sind in diesem Sinne Anreize, mit denen ein Verein oder Verband ehren- wie hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen belohnen oder motivieren kann.

Es gibt eine Reihe von Auszeichnungen, mit denen das sich oft unbemerkt im Hintergrund abspielende ehrenamtliche Engagement von Frauen gewürdigt wird. Durch Ehrungen, wie beispielsweise dem Alice-Profé-Preis des DOSB, werden die Leistungen von Frauen gewürdigt und sichtbar gemacht. Führungspersönlichkeiten und weibliche Nachwuchskräfte, die

sich besonders für Frauen in Führungspositionen einsetzen oder sich hinsichtlich der Gleichstellung in Verbänden engagieren, werden mit diesem Preis ausgezeichnet. Seit 2007 gibt es einen neuen DOSB-Nachwuchspreis: Alice Profé.

Die eingangs genannte Umfrage 2007 hat ergeben, dass acht Mitgliedsorganisationen in unterschiedlicher Form und in unterschiedlichen Rhythmen Frauen und Mädchen auszeichnen, die sich in der Gleichstellungsarbeit verdient gemacht haben. Dies sind

- LSB Hessen: „Lu-Röder-Preis“
- LSB NRW: „NRW-Preis für Mädchen und Frauen im Sport“
- LSB Sachsen: Vereinswettbewerb „Frauen und Mädchen im Sport“
- LSB Rheinland-Pfalz: Preis für „Ehrenamtliches Engagement von Frauen im Sport“
- LSV Schleswig-Holstein: „Elfriede-Kaun-Preis“
- Deutscher Aero Club: „Goldene Hexe“
- Deutscher Schützenbund: „Die Rose“
- Deutscher Turner Bund: „Els Schröder Preis“

4.2 Aktuelle Projekte zur Geschlechtergleichstellung

Von 36 Mitgliedsorganisationen gaben 19 Verbände an, derzeit Projekte für die Geschlechtergleichstellung durchzuführen¹¹. Zwei Verbände befinden sich in der Projektplanung.

Die 19 Verbände befassen sich mit der Durchführung von insgesamt 51 Projekten. 32 dieser Projekte – die Mehrheit – wird von Landessportbünden durchgeführt.

Alle Projekte wurden, bzw. werden von den Frauenausschüssen initiiert.

Die Spannweite bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung, der Grad der Vernetzung und die Form der Kooperationen der Projekte ist groß: Es handelt es sich sowohl um eintägige Veranstaltungen als auch um mehrjährige Projekte oder Veröffentlichungen (Broschüren oder Flyer). Die zeitliche Reichweite geht von singulären Tagesveranstaltungen bis zu mehrjährige Projekte, die die strategische Ausrichtung des Verbandes beeinflussen wollen. Eine Clusterung nach Inhalten ergibt folgendes:

	Qualifizierungsmaßnahmen	Struktur-Projekte	Gewinnung von Ehrenamtlichen	Praxisangebote	Vernetzung von Gremien	Publikationen
Anzahl	20	3	5	4	7	4
Bsp.	„Selbst- und Zeitmanagement und persönliche Arbeitstechniken“	Organisationsentwicklung und GM im Sport	„So motivieren sie sich und andere – Gewinnung und Motivation von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen“	„Sport- und Bewegungswochen für Frauen und Mädchen“	Frauen-Forum	Sport tut Frauen gut – Frauen tun dem (Frauen) Rudern gut

Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen sind deutliche Schwerpunkte der Arbeit. Neun von diesen 20 Projekten beziehen sich explizit auf die Qualifizierung von Frauen in Führungspositionen.

¹¹ Eine Übersicht aller Projekte ist als Anlage beigefügt.

5. Ausblick

Die Planung und Durchführung von Gleichstellungsmaßnahmen ist ebenso wie die Implementierung von Gender Mainstreaming ein Prozess, der viel Zeit erfordert: sowohl hinsichtlich der Durchführung von Maßnahmen als auch hinsichtlich des angestrebten Bewusstseinswandels. Auch die Änderung von jahrzehntelang tradierten Strukturen in Organisationen bedarf Zeit. Dieses gilt insbesondere für komplexe Organisationen und für solche, die in besonderem Maße auf das Engagement Ehrenamtlicher angewiesen sind.

Andrerseits steht auch der Sport und seine Organisationsformen angesichts der demographischen finanziellen und globalen Entwicklungen unter enormen Handlungsdruck.

Das DOSB-Präsidium hat daher u. a. gleichstellungspolitische Arbeitsschwerpunkte bis 2010 beschlossen, die allerdings nur mit den Mitgliedsorganisationen umzusetzen sind. Die Umfrageergebnisse zeigen eindrucksvoll, dass diese Arbeitsschwerpunkte nur mit arbeitsfähigen Frauenstrukturen initiiert werden.

Die Frauen-Vollversammlung hat daher im September 2007 mit Nachdruck gefordert dass gleichstellungspolitische Zielsetzungen unverzichtbarer Bestandteil für jeden erfolgreichen Organisationsentwicklungsprozess im Sport sein müssen¹². Dabei gilt es, die Querschnittsaufgabe „Gleichstellung“ besser strukturell zu verankern, sachgerechter zu vernetzen und zu stärken, Ressourcen zu bündeln und Synergieeffekte zu erzielen. Tendenzen, bei Organisationsentscheidungen Frauenstrukturen abzubauen, werden den anstehenden Aufgaben nicht gerecht!

¹² Der Beschluss der Frauen-Vollversammlung ist als Anlage beigefügt.

6. Anlage

6.1 Beschluss der Frauen-Vollversammlung des DOSB 2007

Beschluss zu organisatorischen und strukturellen Anforderungen an die Sportverbände aus gleichstellungspolitischer Sicht

Die Frauen-Vollversammlung beschließt: Für die Frauen-Vollversammlung sind gleichstellungspolitische Zielsetzungen unverzichtbarer Bestandteil eines erfolgreichen Organisationsentwicklungsprozesses. Sie wird gemeinsam mit den Frauenvertreterinnen der Mitgliedsorganisationen darauf hinwirken, dass alle Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes diese gleichstellungspolitischen Perspektiven beachten.

Mit der Gründung des DOSB wurden in der Satzung wichtige gleichstellungspolitische Ziele verankert, um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen des Sportes zu erreichen:

- In der Präambel ist die Umsetzung tatsächlicher Gleichstellung festgeschrieben.
- Als eigenständiges Beratungsgremium ist die Frauen-Vollversammlung mit Antragsrecht an die Mitgliederversammlung verankert.
- Im Präsidium ist die Position einer Vizepräsidentin / eines Vizepräsidenten Frauen und Gleichstellung festgeschrieben.
- Ein regelmäßiges Controlling der Geschlechtergleichstellung ist mit dem Gleichstellungsbericht zur Mitgliederversammlungen vorgeschrieben.

Die Satzung wurde von den Mitgliedsorganisationen 2006 verabschiedet und markiert den Weg, den der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen gehen wollen: Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Partizipation im und durch Sport zu realisieren und damit auch als größte bürgerschaftliche Vereinigung gesellschaftspolitisch Vorbildfunktion zu übernehmen.

Die Mitglieder des DOSB haben die Pflicht, die Satzung des DOSB zu beachten und dessen Zweck (§2) zu fördern und den DOSB bei seiner Aufgabenerfüllung (§3) zu unterstützen.

Die bisherigen Instrumente zur Umsetzung: Frauenförderplan, Beschlüsse zu Gender Mainstreaming, Frauenpolitisches Positionspapier gelten als Handlungsgrundlagen für den DOSB fort.

Begründung

Nicht erst seit der Fusion von DSB und NOK gibt es eine Diskussion in Verbänden und Vereinen, die Sportorganisationen zu modernisieren, die Strukturen zu verschlanken, Kosten zu sparen und die Effektivität zu erhöhen. Diese Überprüfung und Neujustierung der Strukturen mit Blick auf die Bewältigung der Zukunftsaufgaben ist zwingend notwendig.

Aus gleichstellungspolitischer Sicht ist dieser Prozess zu unterstützen, wenn dabei sachgerecht die Querschnittsaufgabe Gleichstellung besser verankert, vernetzt und gestärkt, Ressourcen gebündelt und Synergieeffekte erzielt werden. Dabei bietet es sich an, den Gleichstellungsauftrag mit Querschnittsaufgaben konzeptionell zu verknüpfen. Künftig geht es um mehr als Frauenförderung, vielmehr muss die Gender-Strategie zum Mainstream werden. Wer mit der Verschlankeung von Gremien lediglich das Streichen von Aufgaben gleich setzt, nicht aber konzeptionelle Erneuerung der Organisationsstrukturen anstrebt, springt zu kurz.

Diese Ausführungen soll all diejenigen unterstützen, die sich in ihrem Verband für einen geschlechtersensiblen Organisationsentwicklungsprozess einsetzen.

6.2 Statistische Übersicht: Frauen in Führungspositionen

Frauenanteil in den Gremien des DOSB (2007)

	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
DOSB-Präsidium	9	2	22,2%
Persönliche Mitglieder des DOSB-Präsidiums	15	6	40%
Präsidialausschuss Leistungs- sport	9	1	11,1%
Präsidialausschuss Brei- tensport / Sportentwicklung	9	6	66,6%

Frauen in den Präsidien der Landessportbünde (2006)

Landessportbünde / Landessportverbände	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Baden-Württemberg	16	3	18,8	20,0
Bayern	9	3	33,3	22,2
Berlin	11	4	36,4	33,3
Brandenburg	10	2	20	20,0
Bremen	15	2	13,3	26,7
Hamburg	10	2	20	18,8
Hessen	9	2	22,2	11,1
Mecklenburg-Vorpommern	14	2	14,3	14,3
Niedersachsen	9	3	33,3	25,0
Nordrhein-Westfalen	13	3	22,2	22,2
Rheinland-Pfalz	9	1	11,1	22,2
Saarland	8	0	0	28,6
Sachsen	14	3	21,4	23,1
Sachsen-Anhalt	11	3	27,3	40,0
Schleswig-Holstein	10	1	10	18,2
Thüringen	15	4	26,7	16,7
gesamt	182	37	20,3	22,3

Quelle: Jahrbuch des Sports 2007 und 2001/2002

Frauen in den Präsidiien der Spitzenverbände (2006)

Spitzenverbände	Mitglieder gesamt	davon Frau- en	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Deutscher Aero Club	6	0	0	16,7
Deutscher Alpenverein	5	1	20	0
American Football Verband Deutschland	20	3	15	27,3
Deutscher Athleten Bund	7	0	0,0	0
Deutscher Badminton-Verband	4	0	0	7,1
Deutscher Baseball and Softball Verband	7	1	14,3	20
Deutscher Basketball Bund	11	0	0	0
Deutscher Behinderten-Sportverband	10	2	20	30
Deutsche Billard-Union	12	1	8,3	7,7
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	10	1	10,0	10
Deutscher Boccia-, Boule- u. Pétanque-Verband	9	0	0	0
Deutscher Boxensport-Verband	7	0	0	5,3
Deutscher Eissportsport-Verband	3	0	0	0
Deutscher Fechter-Bund	6	2	33,3	16,7
Deutscher Fußball-Bund	21	1	7,1	0
Deutscher Gehörlosen-Sportverband	8	2	25,0	16,7
Deutscher Golf Verband	9	1	11,1	22,2
Deutscher Handball-Bund	9	0	0	0
Deutscher Hockey-Bund	8	0	0,0	10
Deutscher Ju-Jutsu Verband	7	0	0	0
Deutscher Judo-Bund	12	3	25	20
Deutscher Kanu-Verband	9	0	0	0
Deutscher Karate Verband	15	1	6,7	10,5
Deutscher Keglerbund	11	2	18,2	9,1
Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft	16	3	12,8	8,3
Deutscher Leichtathletik-Verband	16	2	12,5	16,7
Deutscher Minigolf Verband	8	2	25	0
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	13	5	38,5	20
Deutscher Motor Sport Bund	5	0	0	0
Deutscher Motoryacht-Verband	4	0	0	0
Bund Deutscher Radfahrer	11	1	9,1	10
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband	11	1	9,1	0
Deutscher Reiterliche Vereinigung	13	3	23,1	16,2
Deutscher Ringer-Bund	18	1	5,6	5,6
Deutscher Rollsport- und Ineline-Verband	16	4	25	40
Deutscher Ruderverband	3	0	0	0
Deutscher Rugby-Verband	14	2	14,3	7,7
Deutscher Schachbund	15	1	6,7	6,3
Deutscher Schützenbund	13	1	7,7	11,1
Deutscher Schwimm-Verband	6	1	16,7	16,7
Deutscher Segler-Verband	10	0	0	0
Deutscher Skiverband	7	1	14,3	0
Deutscher Skibob-Verband	8	0	0	0

Spitzenverbände	Mitglieder gesamt	davon Frau- en	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Deutscher Sportakrobatik-Bund	11	1	9,1	16,7
Verband Deutscher Sportfischer	11	1	9,1	8,3
Verband Deutscher Sporttaucher	13	0	0	0
Deutscher Squash Verband	5	0	0	0
Deutsche Taekwondo Union	5	0	0	27,3
Deutscher Tanzsportverband	10	1	10	11,1
Deutscher Tennis Bund	6	0	0	0
Deutscher Tischtennis-Bund	10	1	10,0	12,5
Deutscher Triathlon-Union	8	1	12,5	22,2
Deutscher Turner-Bund	10	4	40	22,2
Deutscher Volleyball-Verband	11	1	9,1	8,3
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	11	2	20,0	20
gesamt	544	61	11,2	10,4

Quelle: Jahrbuch des Sports 2007 und 2001/2002

Frauen in den Präsidien der Verbände mit besonderen Aufgaben (2006)

Verbände mit besonderen Aufgaben	Mitglieder gesamt	davon Frau- en	Frauenanteil in % 2006	Frauenanteil in % 2001
Deutscher Aikido-Bund	10	1	10,0	9,1
Deutscher Betriebssportverband	5	1	20,0	20
CVJM-Gesamtverbd. in Deutschland-Eichenkreuz	2	0	0	25
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	8	1	12,5	23,1
Deutscher Verband für Freikörperkultur	5	2	40	20
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	6	2	33,3	33,3
Deutsche Jugendkraft	13	5	38,5	45,5
Kneipp Bund	2	1	50	30
Makkabi Deutschland	4	1	25	14,3
Deutsches Polizeisportkuratorium	3	0	0	0
Rad- und Kraftfahrerbund "Solidarität"	6	1	16,7	33,3
Bundesverband staatl. aner. Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport	1	1	100	0
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sportkommission	3	1	33,3	50
Deutscher Verband für das Skilehrerwesen	4	0	0	0
Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention	8	0	0	16,7
Deutscher Sportlehrerverband	4	1	25,0	25,0
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	6	2	33,3	33,3
Deutsche Olympische Gesellschaft	10	2	20,0	20
Stiftung Sicherheit im Skisport	6	0	0	0
gesamt	106	22	20,7	13,3

Quelle: Jahrbuch des Sports 2007 und 2001/2002

Hauptberufliche Geschlechterverteilung im DOSB

Funktionsebene	Männlich	Weiblich
Direktor /-in	4	1
Ressortleiter /-in	13	4
Fachgebietsleiter /-in Fachgebietsbetreuer /in Referent /-in	31	26
Sachbearbeiter /-in Sekretär /-in	7	43
Sonstige Mitarbeiter /-in z.B. Hausmeister, Empfang, Azubi	5	2

Quelle: Personalabteilung, Stand: November 2007

6.3 Umfrage 2007: Projektübersicht für den Bereich Geschlechtergleichstellung

(In alphabetischer Reihenfolge)

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
LSV Bayern	"Fit für den Auftritt" - Erfolg in der Sache durch überzeugende Selbstpräsentation	2006 - 2007			
	"Erfolg durch tragfähige Beziehungen" Netzwerkaufbau und Pflege	2006 - 2007			
	"So motivieren Sie sich und andere" Gewinnung und Motivation von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen	2006 - 2007			
	"Zur Imageverbesserung der ehrenamtlichen Frauen im Sport"	2006 - 2007			
	"Frauen als Teamplayer - Chancen und Möglichkeiten"	2006 - 2007			
LSB Brandenburg	Frauen bewegen Vereine: Fortbildung für Frauenfunktionsträgerinnen aus SSB/KSB und LSV	2007	Landesausschuss Mädchen und Frauen im Sport und Europäische Sportakademie des Landes Brandenburg	Präzisierung von Fragen der Vereins- und Verbandsarbeit und ihrer sozialintegrativen Funktion aus der Sicht der Frauen. Der LA zeigt den Frauen Möglichkeiten der Integration auf, sei es bei der Mitarbeit in der Führung der Vereine oder bei der Entwicklung vielfältiger Sportangebote, sei es in der Rolle der UL oder bei der Organisation eines vielfältigen Vereinslebens.	Das Projekt ist erfolgreich, weil die Netzwerkbildung zwischen Kreis- und Stadtsportbünden sowie Landessportverbänden funktioniert und ständig erweitert wird. Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauenfunktionsträgerinnen.

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
	Vereint geht's besser (Fortbildung für Frauenfunktionsträgerinnen aus Sportvereinsvorständen einer bestimmten Region)	2007	Landesausschuss Mädchen und Frauen im Sport und ein Kreissportbund	Motivierung, Gewinnung und Weiterbildung von Mädchen und Frauen für die Mitarbeit im Verein oder Verband.	Das Projekt ist erfolgreich, weil es vor Ort stattfindet (kurze Wege). Regionale Netzwerkbildung, Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen.
LSB Hessen	Frauen im Sportmanagement (anfangs 4 Seminare pro Jahr, jetzt 2)	seit 2000	Landesausschuss Frauen im Sport, 2007 erstmalig in Kooperation mit dem Tanzsportverband	Qualifizierung von Frauen für Führungsaufgaben	Die Teilnahme von Frauen gestaltet sich zäh. Es muss immer wieder Werbung erfolgen
	Steuerungsgruppe GM des Präsidiums im Isbh	seit Ende 2005	Landesausschuss Frauen im Sport	Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen, Referent/innen im LSB bezüglich GM.	in vielen Projekten im Hause wird dies mittlerweile berücksichtigt.
	Integration		Isbh		
	Sport und Bewegungswochen für Frauen und Mädchen	seit 1996	Landesausschuss Frauen im Sport	Frauen und Mädchen in einem geschützten Raum die Möglichkeit zu geben, neue Sportarten kennenzulernen und sich auch in der Sporttheorie weiterzubilden	Es wird hervorragend angenommen. Es ist nach 8 - 10 Tagen ausgebucht. Teilnehmerinnenplätze: 200. Es erfolgt eine Kinderbetreuung
	Nordic Walking bei Krebserkrankung	seit 2007	Landesausschuss Frauen im Sport und Uni Frauenklinik FFM	Bringen Sie Ihren Körper sanft in Bewegung: Ausdauer, Kraft, Stretching	
LSB Niedersachsen	Frauensporttage 2001 - 2010/12 = Prozess der gezielten Frauenförderung	2001 - 2010	Sportbünde in Zusammenarbeit mit Fachverbänden, Kooperationspartner: gesetzt = Komm. Frauenbeauftragte sowie standortbezogene Partnerschaften der Sportbünde	1. Schaffung von Bewusstsein für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen des Sports 2. Anregen der Diskussion über gezielte Frauenförderung und Umsetzung auf Sportbünde (und Fachverbände) im Sinne der Vereinsservice-	Das Projekt ist erfolgreich, weil es sich an den Gegebenheiten der sog. Basis und den Frauen orientiert und als Pflichtaufgabe der Sportbünde in Umsetzung des LSB-Frauenförderplans verstanden wird.

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Konzeption	Bewertung des Verbandes
	Personalentwicklungsprogramm "Frauen im Sport"		Landesebene sowie Sportbünde	Ziel Gewinnung und Qualifizierung von Frauen für Führungsaufgaben und in Führungspositionen auf allen Ebenen der Sportorganisationen	Das Projekt ist erfolgreich, weil es gezielt und zielgruppengerecht eingesetzt wird und eine Vernetzung mit dem Projekt "Frauensporttage" stattfindet.
	Gender Mainstreaming - wir machen es konkret (Modellprojekt)	2007 - 2009	LSB, Sportbünde und Landesfachverbände (begleitet durch Gender-Fachleute)	Erarbeitung von Standard-Instrumenten und Modellen zur Implementierung von GM in der Gesamtorganisation	Das Projekt ist erfolgreich, weil es sich an den Themen / Belangen der Sportbünde und Landesfachverbände ausrichtet.
LSB NRW	Pilotprojekt "Organisationsentwicklung und Gender Mainstreaming im Sport"	2004 - 2005	WLSV, Schwimmverband NRW, Behindertensportverband NRW	die Ermittlung der Chancen und Herausforderungen bei der Implementierung von GM in den Sportorganisationen sowie die Entwicklung von Perspektiven für eine erfolgreiche Umsetzung auf allen Ebenen des Sports	Das Projekt ist erfolgreich, weil die Kooperationspartner die Umsetzung von Gender Mainstreaming in beispielhaften Handlungsfeldern angegangen sind und sich dabei Chancen und Herausforderungen für die Umsetzung von GM im Sport gezeigt haben.
	Frauen in Führung	2008 - 2011	LSB NRW in Kooperation mit dem Innenministerium NRW	Ziel des Projekts ist es, mehr (junge) Frauen für das Ehrenamt zu gewinnen, zu qualifizieren und zu binden. Dabei sollten die veränderten Ansprüche an Frauen, insbesondere die eingeschränkten zeitlichen Ressourcen, berücksichtigt werden.	

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
LSB Rheinland-Pfalz	Gender Mainstreaming in den grenzübergreifenden Sportorganisationen Frankreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland	2007	Euro-Pool	Austausch über Zielsetzung und Erfolg des GM. Sensibilisierung der Sportvereine der jeweiligen Länder für die Bedürfnisse ihrer Mitglieder im Sinne des GM. Aufbau eines Kooperationsnetzes. Interkulturelles Lernen.	
	Frauenvollversammlung	jährlich seit 2005	LSB in Zusammenarbeit mit einem Landesfachverband	Kommunikation und Vernetzung von Ehrenamtlichen. Schulung, Kompetenzerweiterung. Schaffung einer Kommunikationsplattform	Das Projekt ist erfolgreich, weil auf Weiterbildung und Schulung des Teilnehmerkreises Wert gelegt wird (abhängig von Thema und Inhalt der VV). Kommunikationsnetzwerke entstehen.
	Ingelheimer Partnerlauf	jährlich seit 2005	LSB RLP in Zusammenarbeit mit einem Leichtathletik-Verein	Abbau von Hemmungen, Vorurteilen für den Wettkamp. Frauen und Männer in einer Sportart zusammenbringen - Teamgeist	Interesse an dieser Art "Wettkampf" ist sehr hoch. Steigenden Teilnehmerzahlen. Es gibt keine Altersbegrenzung. Es erhalten nicht nur die drei Erstplatzierten Preise.
LSB Sachsen	Selbst- Zeitmanagement und persönliche Arbeitstechniken				Fortbildung findet Anerkennung für den Vereinsmanager B
	Einflussreich in Organisationen/Gremien werden				Fortbildung findet Anerkennung für den Vereinsmanager B
	Outfit und Benehmen			Ein Seminar für ausgewählte Frauen / Funktionsträgerinnen der Mitgliedsorganisationen	

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
LSB Sachsen-Anhalt	Mentoring-Programm des LSB Sachsen-Anhalt	2005 - 2008	Sportjugend Sachsen-Anhalt	<p>Mentee-Ziele: ua. praxisnahe Vorbereitung auf eine ehrenamtliche Tätigkeit, Erwerb von Wissen über Strukturen und Praxisfelder, Qualifizierung und Förderung der Persönlichkeit.</p> <p>Mentorin-Ziele: u.a. Profilbildung für übergreifende Teamprozesse</p> <p>Institutionsorientierte Ziele: u.a. Gewinnung von jungen Frauen und Männern, Aufbau eines Netzwerkes, Verankerung des Programms in den Regionalkonzepten der KSB</p>	Das Projekt ist erfolgreich, weil es generationsübergreifende Arbeit ermöglicht und ehrenamtliches Engagement gefördert wird.
	Frauen fit fürs Ehrenamt	2007 - 2008	LSB, Bereich Frauen und Gleichstellung in Zusammenarbeit mit 5 Kreis-/ Stadtsportbünden	<p>Schaffung von Beispielen für innovative Weiterbildungsangebote speziell für Frauen, Gewinnung weibl. Mitglieder durch attraktive Sportangebote / Weiterbildungsangebote, Förderung von Mitarbeiterinnen, Anregung und Fortführung der Diskussion über eine gezielte Mädchen- und Frauenförderung, Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, Qualifizierung</p>	Auswertung steht noch aus

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
	Entwicklung und Umsetzung des gleichstellungspolitischen Strategiepapiers des LSB Sachsen-Anhalt	seit 2006	LSB Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Gender-Institut Sachsen-Anhalt	Mitgliedergewinnung und Steigerung der Mitgliederzufriedenheit. Beseitigung von Benachteiligung auf allen materiellen / finanziellen, personellen und ideellen Ebenen des Sports, sowie bei Organisation und Durchführung von sportpolitischen Veranstaltungen. Erhöhung der Wirksamkeit von Maßnahmen und Entscheidungen der LSB auf allen Organisationsebenen. Qualitätssteigerung der Leistungen des LSB gegenüber Mitgliedern und Gliederungen. Eröffnung neuer Handlungsziele. ...	Das Projekt ist erfolgreich, weil die einzelnen Bereiche (Landesausschüsse) konkrete Arbeitsaufgaben bekommen. Schulung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen zur Thematik GM. Konkrete Zeitvorgaben zur Erreichen von Zielstellungen
LSV Schleswig-Holstein	geschlechtsspezifische Aufarbeitung der Statistik	unbefristet	Ausschuss Frauen im Sport	Die Daten der jährlichen Bestandserhebung nach Geschlechtern getrennt analysieren, um mit diesen Daten gezielte Frauenförderung zu betreiben.	Das Projekt ist erfolgreich, weil aussagefähige Fakten erkannt werden, die dem Vorstand und den Vereinen zugänglich gemacht werden und Argumentationsgrundlage für weitere Projekte und Forderungen sind.
	Netzwerktreffen	unbefristet	Ausschuss Frauen im Sport	Durch jährliche Treffen von Gremienfrauen soll die Vernetzung untereinander gefördert werden. Ein angeschlossener Seminaranteil dient der Fortbildung.	Das Projekt ist erfolgreich, weil die Anzahl der Teilnehmerinnen zunimmt, die Veranstaltung von ihnen als sehr hilfreich bewertet wird und die geplante Vernetzung erfolgt.

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
	Imageflyer und Ausstellung	2007 - 2009	Ausschuss Frauen im Sport	Durch einen Flyer und eine Ausstellung über die Ziele und die Arbeit des Ausschusses Frauen im Sport sollen diese im Lande bekannter gemacht werden.	noch nicht bewertbar
	Vereinsflyer Frauen als Zielgruppe	2008	Ausschuss Frauen im Sport	Durch einen Flyer, der Tipps enthält, wie Frauen für den aktiven Sport gewonnen werden können, soll den Vereinen bei der Erschließung dieser Zielgruppe geholfen werden.	noch nicht bewertbar
	Kooperation für vereins / verbandsinterne Fortbildung	2008 - 2010	Ausschuss Frauen im Sport; 2 oder 3 Vereine/Verbände	Je nach Vereins / Verbandswunsch soll ein Mentoring oder ein Gender Mainstreaming-Projekt in dem Verein / Verband durchgeführt werden, um entweder intern weibliche Funktionäre zu gewinnen oder die Gleichstellung auf einigen Gebieten voranzutreiben.	noch nicht bewertbar
LSB Thüringen	EVA-Erfolg, Verantwortung, Aktivität	2007 - 2008	LSB, in 2007 in Kooperation dem Verein "Alternative 50"	Frauen qualifizieren für Führungspositionen im Sport. Erhöhung es Anteils weibl. Führungskräfte in den SV, SFV	Das Projekt ist erfolgreich, weil mit großem Erfolg durchgeführt. Als EU-Projekt zur Ratspräsidentschaft verwendet. Fernsehberichte über Projekt im mdr-Fernsehen.
Deutscher Alpenverein	Diskussionsforum	2007	Frauenprojektgruppe		
	Broschüre "Die Kunst die Perspektive zu wechseln"	2007	Frauenprojektgruppe		

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
Deutscher Aero Club	Seminar Einführung ins Vereinsmanagement	2006	Bundesausschusses Frauensport im DAeC	Frauen für ehrenamtliche Funktionen und Gremienarbeit zu gewinnen und zu qualifizieren	Es gibt erste Frauen, die für Projektarbeit und einzelne Gremiensitzungen zur Verfügung stehen.
	Rhetorikseminar	2007	Bundesausschuss Frauensport im DAeC	Frauen für ehrenamtliche Funktionen und Gremienarbeit zu gewinnen und zu qualifizieren	
American Footballverband	Führungskräfteschulung Bundes-Cheeleader-Ausschuss	2 Jahre	American Footballverband	mehr qualifizierte Frauen in die Führung	läuft noch
DLRG	Jährliche Frauentagung des Bundesverbandes als offene Bildungsveranstaltung zu wechselnden Themen	unbefristet	AK Frauen des Bundesverbandes	zunehmende stärkere Erschließung des weiblichen Mitgliederpotentials (fast 50%) für Führungsaufgaben in Vereinen und Verbänden	weil es bereits 10x mit hoher Nachfrage durchgeführt worden ist
	Regionalisierung der Zielgruppenarbeit zur Gewinnung und Qualifizierung von Frauen in Führungspositionen	unbefristet	Ak Frauen in Kooperation mit Landesverbänden		
Deutscher Handball-Bund	Frauen-Forum				
Deutscher Minigolfsport Verband	Gewinnung von Ehrenamtlichen	seit 2005	Ursula Krämer	junge Erwachsene nach Beendigung ihrer sportlichen Laufbahn für das Ehrenamt gewinnen	Das Projekt ist erfolgreich, weil mit Sportlerinnen verbundene Erfahrungen aus ihrer sportlichen Laufbahn weitervermittelt.
Deutsche Reiterliche Vereinigung	Jungs/Männer aufs Pferd - Schulsport - Schulpferd				

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Ziel	Bewertung des Verbandes
	Investition in die Zukunft	72 Monate	Abt. Breitensport, Verein und Betriebe mit der Abt. Jugend, Sporthochschule Köln, Führungsakademie Köln, alle Landesverbände der FN	Wissenschaftlich begleitet soll in einer bundesweiten Serie von Zukunftswerkstätten ein Aktionsplan mit verbindlichen Zielen erarbeitet werden. Ziel ist es, nachhaltige Betroffenheit bei den ehren- und hauptamtlichen Funktionsträgern der Verbände und der Vereine zu erzeugen, sich mit den Herausforderungen des demographischen Wandels auseinanderzusetzen.	
Deutscher Ruder- verband	Frauen-Forum	2007	Ausschuss Frauenrudern		
	Broschüre "Sport tut Frauen gut - Frauen tun dem (Ruder) Sport gut	2007	Ausschuss Frauenrudern, gefördert durch das BMFSFJ		
	Frauen-Forum	2008			
Deutscher Schützenbund	Mentoring	2008 - 2010	Bundesausschuss Frauen im Schützenbund	mehr jüngere Frauen für das Ehrenamt gewinnen	
Deutscher Tennis Bund	advantage tennis	2005 - 2008	Referat Frauen im DTB	Mit dem Ziel anhand von Pilotmaßnahmen und Veranstaltungen Aspekte von GM, managing diversity, Innovation durch Gender sichtbar zu machen und in Netzwerken Frauen und Männern in ihren Funktionen zu stärken. Ziel ist auch die qualifizierte Ausbildung von	Das Projekt ist erfolgreich, weil klar gegliedert Projektbeschreibung, Angabe des Bearbeitungszeitraums der einzelnen gewählten Schwerpunkte, Selektion der als wichtig erachteten Themen, sehr gute Kontakte der Referentin zu Kooperationspartnern mit langer Vorlaufzeit, gute Informationsmöglichkeiten zu aktuellen Themen in Wirtschaft, Politik und Sport, Akzeptanz der sportpolitischen Themen durch Entscheidungsträger

Verband	Name des Projekts	Dauer	Wer führt durch?	Führungskräften.	Bewertung des Verbandes
Deutscher Turner Bund	Kooperationsprojekt "Mentoring für Frauen im Berliner Turnerbund"	2006 - 2007	Projektteam aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen	Ziel Gewinnung und Qualifizierung von Frauen aus Berliner Vereinen für die Übernahme eines Ehrenamts im (Turn)Verein	keine der Teilnehmerinnen ist während der Projektlaufzeit ausgestiegen. Projektleitung und Projektteam, Ehrenamt und Hauptamt haben hervorragend zusammengearbeitet. Alle Beteiligten waren mit viel Engagement und Spaß bei der Sache. Die Projektleitung mit ihrem empathischen Führungsstil alle Unwegbarkeiten gemeistert hat. Eine Weiterführung angedacht ist.
Deutscher Volleyball-Verband	Zukunftsprojekt "Zukunft des Beach-Volleyball"	2007 - 2008	DVV unter der Moderation der Führungsakademie des DOSB	gemeinsame, ganzheitliche Strategieentwicklung im Beach-Volleyball	Das Projekt ist erfolgreich, weil alle unterschiedlichen Parteien an einem Tisch sitzen.